

Fehlerfreundlichkeit gefordert

Professor Theo Wehner plädiert an Hochschule für eine Fehlerkultur in der Arbeitswelt

TO. Aus Fehlern lernt man. Aus Schaden nehmen. Medizin und Luftfahrt, wo Fehler fatalen Folgen haben können, seien sicherlich sitz oder als Patient auf dem OP-Tisch liegt, will diese Weisheiten lieber nicht zu wörtlich Wehner am Mittwochabend bei seinem Vor-

trag im rappelvollen Hörsaal der Hochschule. In der Arbeitswelt und im persönlichen Umfeld plädiert der Leiter der Forschungsgruppe Psychologie der Arbeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich aber durchaus für mehr Fehlerfreundlichkeit und fordert gar eine Fehlerkultur.

Wer das Ziel auf Anhieb verfehlt, erreiche es meist doch noch, sagt Wehner. Voraussetzung ist allerdings, dass aus den Fehlern gelernt wird, Handlungsalternativen erkannt und Gewohnheiten verändert werden. Eine optimistische Einstellung sei ebenfalls wichtig. Eine Lernkultur entstehe, wenn Fehler nicht tabuisiert werden, sagt der Arbeits- und Organisationspsychologe.

In hierarchischen Unternehmen sei dies jedoch häufig der Fall. Hier würde bei Fehlern ein Sündenbock gesucht, der bestraft wird. Führungskräfte müssten daher für eine „fehlerfreundliche“ Atmosphäre am Arbeitsplatz sorgen. Denn Handlungsfehler seien kein Ausdruck von Defiziten, sondern von Fertigkeiten, sagt Wehner, der sich seit 20 Jahren mit Fehlerforschung beschäftigt.

Arztfehler zu reduzieren, sei eine große Herausforderung, sagt Wehner und weist auf eine Studie hin, nach der diese Fehler zu den zehn häufigsten Todesursachen in den USA zählen. In der Luftfahrt habe die Zahl der Unfälle in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen, weil man sich intensiv mit den Fehlern beschäftigt hat.

Wer mehr Fehler mache: Männer oder Frauen?, wollte ein Zuhörer wissen. Unterschiede gebe es weniger bei der Häufigkeit als im Umgang mit Fehlern, sagte Wehner sehr zu Belustigung des Publikums. Frauen fragen sich, wie es dazu kommen konnte, Männer finden schnell einen Schuldigen.



EINE FEHLERKULTUR forderte Professor Theo Wehner bei seinem Vortrag über die Psychologie fehlerhaften Handelns im Hörsaal der Hochschule. Barbara Burkhardt-Reich (links) und Christa Wehner haben das Programm der Veranstaltungsreihe Studium Generale organisiert.

Foto: Ochs